Nummer 553

Berliner Börsen-Zeitung

Morgenausgabe · Preis 10 Goldpfennig. 70. Jahrgang. Dienstag, 25. November 1924

Als Beilagen erscheinen: Der vollständige Kurszettel der Berliner Börse, die Steuerpraxis, Praxis des Arbeitsrechts, der Handel mit dem Osten und viele tabellarische Überschriften, Der deutsche Beamte, „Welt und Wissen", tägliche Unterhaltungsbeilage mit Roman, sowie die literarisch-künstlerische Beilage „Für den Salon"

Telegramm-Adresse: „Börsenkrone"

Verantwortl. Leiter Handelsteil: W. Sunk, Berlin; Polit. Teil: Dr. Paul Oestreich, Berlin; Kunst, Wissenschaft und Lokales: F. Köppen, Berlin-Siedlung; Inseratenteil: H. Mangkiewska, Berlin-Charlottenburg. Verlag und Druck: Berliner Börsen-Zeitung, Druckerei und Verlag, Ges. m. b. H., Berlin W 8, Kronenstraße 37

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Berlin W 8, Kronenstr. 37

Zuschriften sind nur an die Geschäftsstelle zu richten

Fernsprecher: Für den Handel Zentrum 5669; für Polit. Kunst und Lokales Zentrum 243, für die Expedition Zentrum 12352 und für die Druckerei Zentrum 2488

Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26412

Anzeigenpreis: Die 12gespaltene Zeile 0,90 Goldmark, Stellungsuchende 0,40 Goldmark, Reklamezeile 4,50 Goldmark. Bezugs-Preis: Monatlich 6,00 Goldmark. Die Zeitung erscheint in der Woche zweimal, Bestellungen nehmen Zeitungsspediteure, unsere Geschäftsstelle und alle Postanstalten des Deutschen Reiches entgegen. Auslands-Bezug nur unter Streifband. Bestellungen sind direkt an unsere Geschäftsstelle zu richten. Der Bezugspreis beträgt im IV. Quartal 1924 für Amerika 9 Dollar, Frankreich 175 französische Francs, Belgien 200 belgische Francs, Schweiz 50 schweizerische Francs, Holland 22,50 holländische Gulden, Dänemark 50 dänische Kronen, Schweden 30 schwedische Kronen, Norwegen 60 norwegische Kronen, England 40 Schilling, Italien 200 Lire, Rumänien 2000 rumänische Lei, Spanien 70 spanische Pesetas, Tschechoslowakei 300 tschechische Kronen, Brasilien 90 Milreis, Argentinien 26 Pesos, Serbien 925 Dinar; für den Monat November 1924 nach Oesterreich, Ungarn, Polen 10,50 Rentenmark, Litauen 20 Lit, Lettland 775 lettische Rubel, Finnland 125 finnische Mark, Estland 1300 estländische Mark.

Für Manuskr. übernimmt der Verlag keine Verantwortung | Im Falle höherer Gewalt oder Streiks haben unsere Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung eines entsprechenden Entgelts | Unverlangt eingesandt. Manuskr. ist Rückporto beizufügen

Die beabsichtigte Haftentlassung des Generals von Nathusius bestätigt.

TU Paris, 24. November.

Die Meldung, daß die französische Regierung die Begnadigung des Generals von Nathusius beabsichtige, wird von zuständiger Seite bestätigt. Bis zur Haftentlassung dürften vermutlich noch einige Tage vergehen, da vorher ein Meinungsaustausch zwischen der deutschen Botschaft und dem Quai d'Orsay erfolgen wird.

Ein wichtiger Entlastungszeuge.

TU Stuttgart, 24. November.

Als wichtiger Entlastungszeuge für den General von Nathusius tritt der Bibliothekvorstand im Württembergischen Landesgewerbeamt, Dr. Karl von Seeger, auf, der seinerzeit Quartiermacher beim A. O. K. IV war. Dr. von Seeger sagt aus, daß der General stets die einfachsten Quartiere bevorzugt habe, um das feindliche Eigentum möglichst vor Abnutzung zu schonen. Es sei geradezu grotesk, daran zu denken, daß selbst einer der Untergebenen des Generals sich fremdes Eigentum angeeignet habe. — Schon dadurch werde die Anklage hinfällig, daß General von Nathusius beim Ausbruch des A. O. K. IV nach Lille überhaupt nicht in Roubaix, sondern mit Dr. von Seeger zusammen auf der Quartiersuche in Nutzlede war. An keinem Standort des Stabes sei auch nur die geringste Klage gegen den General laut geworden. Dr. von Seeger hat bereits am 5. November eine Aussage gemacht, die anscheinend nicht rechtzeitig zur Gerichtsverhandlung eingetroffen sei.

Beginn der deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen.

London, 24. November.

Heute vormittag um 10½ Uhr haben die deutsch-englischen Handelsvertragsverhandlungen begonnen. Die Sitzung wurde mit einer Begrüßung des Handelsministers Sir Philip Lloyd Greame eröffnet, auf welche der deutsche Botschafter Dr. Sthamer im Namen der deutschen Delegation antwortete. Die sachlichen Verhandlungen haben darauf sofort begonnen; sie werden morgen fortgesetzt.

Völkerbund und anglo-ägyptischer Konflikt.

TU Genf, 24. November.

Der englisch-ägyptische Konflikt wird in Völkerbundskreisen mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolgt. Man erwartet, daß Aegypten den Völkerbundsrat um eine Intervention ersuchen wird, wozu es laut Satzungen des Völkerbundes berechtigt ist. Die ablehnende Stellung der englischen Presse zu dieser Möglichkeit erregt hier Befremden. Sollte auch die englische Regierung sich dieser Stellungnahme anschließen, so würde das einen schweren Schlag für den Völkerbund bedeuten. Die ultimativen Maßnahmen der englischen Regierung, die in keiner Weise mit der ägyptischen Unabhängigkeit in Einklang gebracht werden können, erklärt man sich dadurch, daß England ein Exempel statuieren wolle, daß auch auf Indien seine Wirkung nicht verfehlen wird.

Paris, 24. November.

Die Agentur Havas veröffentlicht eine Erklärung halbamtlichen Ursprungs, in der es heißt: Die französischen diplomatischen Kreise folgen mit großer Aufmerksamkeit der englisch-ägyptischen Krise und hegen die Hoffnung, daß der Konflikt dem Schiedsspruch des Völkerbundes unterbreitet werden könne. Obgleich Aegypten noch nicht Mitglied des Völkerbundes sei, könnte dieses Verfahren vorteilhafterweise eingeschlagen werden, wie dies auch in dem Konflikt von Wilna geschehen sei, mit dem sich der Völkerbund befaßt habe, obwohl Litauen damals noch nicht zugelassen gewesen sei. Was die französische Regierung betreffe, sei sie durch den Vertrag von 1904 hinsichtlich der Aufrechterhaltung des englischen Protektorats über Aegypten gebunden. Sie müsse sich also vollkommen außerhalb des Konfliktes halten.

Englands energische Maßnahmen.

eca London, 24. November.

Das englische Kabinett trat heute mittag zu einem Kabinettsrat zusammen, um die ägyptische Antwort zu prüfen und die Maßnahmen, die die Situation erfordert, zu ergreifen.

London, 24. November.

Reuter meldet aus Kairo, daß morgen englische Truppen in Begleitung von 500 Seeleuten von dem Kriegsschiff „Valiant" in den Straßen von Alexandrien defilieren werden.

Laut „Daily News" befinden sich augenblicklich in Aegypten ungefähr 12 000 britische Soldaten, 2000 bewaffnete Aegypter und 11 000 Sudanesen.

Die Schlachtschiffe „Aronduke" und „Malaya" haben Befehl erhalten, sich von Malta nach Alexandria bezw. nach Port Said zu begeben. Der leichte Kreuzer „Caradoc", der sich in den griechischen Gewässern befindet, und zwei Zerstörer sind nach Suez entsandt worden.

Verhängung des Standrechts.

EP Kairo, 24. November.

Im ganzen Lande ist das Standrecht verhängt worden.

EP London, 24. November.

In Kairo herrscht augenblickliche Ruhe. Patrouillen durchstreifen die Stadt. Die Bevölkerung ist noch über die Rapidität bestürzt, in der sich die Ereignisse vollzogen haben. Aus Port Sudan kommt die Nachricht, daß der Abzug der ägyptischen Truppen bereits begonnen habe.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

eca Paris, 24. November.

Heute nachmittag fand eine Sitzung der beiden Delegationen für die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen statt, in der man sich allgemein über die Festsetzung der beiden Zolltarife aussprach. Für morgen war eine Eingelbesprechung für die Tarifffestsetzung für die Schwerindustrie vorgesehen, die jedoch verschoben werden mußte, da die wichtigsten deutschen Sachverständigen durch eine Tagung im Reiche zurückgehalten werden sind. In der Zwischenzeit gehen jedoch die laufenden Verhandlungen weiter.

Um die Freiheit der deutschen Luftfahrt.

Verhandlungen mit dem englischen Luftmarschall.

Berlin, 24. November.

Der Luftmarschall des englischen Zivil-Flugwesens, Sir Fetson Brancker, traf auf seiner Luftreise nach Indien gestern um 12.50 Uhr, von Köln kommend, auf dem Flugplatz Staaken bei Berlin ein.

Heute vormittag begannen die Verhandlungen der zuständigen Reichsbehörden mit dem englischen Vizemarschall Sir Brancker über die Zusammenarbeit im internationalen Luftverkehr. Von deutscher Seite wurde geltend gemacht, daß die deutsche Luftfahrt vor der ausländischen nicht benachteiligt werden dürfe, daß also entweder die Beschränkungen unseres Luftschiff- und Flugzeugbaues aufgehoben oder die einfliegenden ausländischen Flugzeuge den gleichen Beschränkungen unterworfen werden müssen. Vizemarschall Brancker wird heute nachmittag den Flugplatz auf dem Tempelhofer Feld besichtigen und morgen seinen Flug nach Indien fortsetzen.

Die Besprechungen im Reichsverkehrsministerium.

Berlin, 24. November.

Der Vizemarschall des englischen Luftministeriums, General Brancker, stattete heute der Luftabteilung des Reichsverkehrsministeriums einen längeren Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit wurde hauptsächlich die deutsch-englische Luftverkehrsmöglichkeit des nächsten Jahres besprochen. In einem endgültigen Abschluß konnten diese Besprechungen nicht gebracht werden, da u. a. die Frage der Deutschlandaufgezwungenen Vorbeschränkungen (Begriffsbestimmungen) durch die Botschafterkonferenz noch immer nicht gelöst ist.

General Brancker, wird am 25. d. M. Berlin wieder verlassen. Mitte Februar glaubt er die heute begonnenen Besprechungen in Berlin fortsetzen zu können. Im Interesse der Weiterentwicklung des internationalen Luftverkehrs wäre zu hoffen, daß die luftpolitische Lage bis zu dem genannten Zeitpunkt eine Besserung erfahren hat.

Gegen vier Uhr nachmittags besuchte General Brancker den Berliner Flughafen auf dem Tempelhofer Feld. Ueber den Flugplatz und die auf ihm geschaffenen Anlagen äußerte er sich besonders anerkennend und meinte, daß das Tempelhofer Feld der beste Flughafen Europas zu werden verspricht.

Internationale Luftfahrtkonferenz in Kopenhagen.

Wie die „Telunion" von unterrichteter Stelle erfährt, finden auf Einladung der dänischen Regierung vom 1. bis 4. Dezember in Kopenhagen Verhandlungen über das nordwest-europäische Luftverkehrsnetz im Jahre 1925 statt. An den Verhandlungen sind die Vertreter der Regierungen von England, den Niederlanden, Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Belgien und Frankreich beteiligt. Außer den amtlichen Vertretern werden auch die Direktoren der bedeutendsten Luftverkehrsgesellschaften der in Frage kommenden Staaten den Besprechungen beiwohnen. Die deutsche Regierung wird in Kopenhagen durch den Dirigenten der Abteilung für Luftfahrtwesen im Reichsverkehrsministerium, Ministerialrat Brandenburg, den Ministerialrat in der gleichen Abteilung, Geheimen Regierungsrat Fisch und den Oberpostrat Gut vom Reichspostministerium, vertreten sein. Außerdem werden die Direktoren der Deutschen Aero-Lloyd-A.-G. und der Junkers-Luftverkehr-A.-G. an der Konferenz teilnehmen.

Empfang Dr. Eckeners durch den Bremer Senat.

TU Bremen, 24. November.

Heute mittag 12 Uhr wurde Dr. Eckener durch den Bremer Senat im Rathaus empfangen. In seiner Begrüßungsansprache führte Bürgermeister Dr. Donandt aus: Der bremische Boden ist Ihnen ja nicht fremd, denn ich höre soeben, daß ihre Familie mehrere Generationen hindurch bis in die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts in Bremen ansässig war. Bremen ist als Handels- und Seestadt mit dem Auslande und vor allem mit den Vereinigten Staaten von Amerika durch tausend Fäden verbunden. Die Stadt weiß daher aus eigener Sachkunde die politische und wirtschaftliche Bedeutung Ihres Könnens, die erfolgreiche Luftfahrt über das Weltmeer, zu würdigen. Die Weltstellung Deutschlands ist durch fremde Gewalt und eigene Schwäche zerstört worden. Sie kann im friedlichen Wettbewerb der Völker nur durch deutschen Geist, deutsche Arbeit und deutsche Tatkraft wiedergewonnen werden. In diesem Sinne ist der Bau und die Fahrt des Zeppelin „L. 126" unter Ihrer Leitung eine vaterländische Großtat. Dem Ausland ist vor Augen geführt worden, daß in dem bedrängten, durch Parteihader zerrissenen deutschen Volk trotz allem Kräfte lebendig sind, deren die Welt nicht entraten kann. Es ist mir eine wahre Herzensfreude, Ihnen nach Ihrer Heimkehr in das Vaterland den ersten Willkommensgruß einer deutschen Landesregierung aussprechen zu können. Ich tue das in der Hoffnung, daß die Zeppelinwerft in Friedrichshafen Ihnen und dem deutschen Volk erhalten bleiben wird.

Dr. Eckener erwiderte darauf: Tief bewegt danke ich Ihnen für die überaus warmen Begrüßungsworte. Wenn Sie durch Ihre Worte zum Ausdruck bringen, daß in demselben Sinne wie die bremische Bevölkerung und der bremische Senat ich für die Geltung des deutschen Namens gewirkt habe, und Sie mich in die Reihe der Vertreter bremischen Geistes aufnehmen, so danke ich Ihnen außerordentlich dafür. Es ist die schmeichelhafteste Anerkennung für mich und meine Kameraden. Ob wir den Weg über dem Wasser und Sie auf dem Wasser verfolgen, ist gleich. Wir haben alle nur das eine Ziel, Deutschlands Macht und Ehre. Ich hoffe, daß meine bescheidene Leistung beigetragen haben möge, eine Wiedererstarkung des deutschen Ansehens in der Welt einzuleiten, und wenn diese Wiedererstarkung einsetzt, so gestatte ich mir, dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß die Bremer Bevölkerung wie früher, so auch in Zukunft, ein wesentlicher Faktor dabei sein möge.

Dr. Eckener hat Bremen um 3 Uhr im Automobil verlassen.

*

Wie wir kurz vor Abschluß des Blattes erfahren, ist Dr. Eckener bereits in Berlin gestern abend kurz nach 11 Uhr im Auto direkt von Bremen eingetroffen.

Die Gruppierung der Balkanstaaten.

Jugoslawien—Rumänien—Italien.

eca Belgrad, 24. November.

Das Organ der Partei des früheren Ministerpräsidenten Davidowitsch meldet, daß die Verhandlungen über den Abschluß einer Militärkonvention zwischen Jugoslawien, Rumänien und Italien, die schon seit einiger Zeit, parallel in Rom und Bukarest geführt wurden, vor dem Abschluß stehen. Die Konvention soll angeblich noch vor der nächsten Konferenz der kleinen Entente, die Mitte Januar in Bukarest stattfinden soll, abgeschlossen werden.

Im Laufe des nächsten Monats sollen Mussolini und der südslawische Premierminister in einem Orte Italiens zusammentreffen. Der genaue Tag ist noch nicht festgesetzt.

Raub rumänischer Staatsdokumente.

eca Bukarest, 24. November.

Kapitän Brailoi, Reserveoffizier im rumänischen Fliegerkorps, ist mit wichtigen Staatsdokumenten verschwunden, die er den Militärbehörden in Galatz entwendet hatte, wo er zeitweise beschäftigt war. Er verließ das Land in einem Armeeflugzeug, um sich vermutlich nach Moskau und Odessa zu begeben. — Man nimmt an, daß Brailoi im Spionagedienst der russischen Sowjetrepublik stand.

Wahlbewegung.

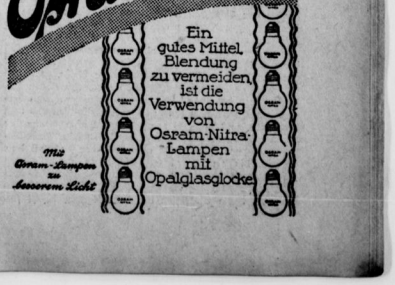
„Sie sind still geworden und ducken sich."

Auf der Veranstaltung des „Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold", die am Sonntag stattfand, hat nach dem Oberpräsidenten Hörsing auch der General von Schönaich gesprochen. Der „Vorwärts" berichtet darüber:

Der demokratische General v. Schönaich betrat den Saal und, einer Bitte des Vorstandes folgend, die Rednertribüne zu einer kurzen Ansprache. Er komme, so berichtete der General, aus Westdeutschland und mußte dort zu seinem größten Erstaunen, aber auch zu seiner größten Befriedigung feststellen, wie das Auftreten des Reichsbanners bewirkt habe, daß sich die Völkischen und Nationalisten in den Versammlungen einfach nicht mehr sehen lassen, und daß, wo sie sich sehen lassen, sie sich doch nicht hören lassen. Sie sind still geworden und ducken sich. Nach allem, was ich gehört und gesehen habe, muß ich sagen: Das bloße Dasein der Reichsbannerleute genügt, um die Sicherheit der Republik absolut zu gewährleisten.

Diese Ausführungen des Generals v. Schönaich sollten in den nationalen Kreisen wohl beachtet werden. Die Feststellung, daß sich die „Völkischen und Nationalisten in den Versammlungen einfach nicht mehr sehen lassen", möchten wir dahin ergänzen und berichtigen, daß die nichtdemokratischen und nichtsozialistischen, die nationalen Schichten des Wählertums eine sehr unangebrachte Zurückhaltung dem Wahlkampf gegenüber zur Schau tragen. Und diese Schichten meint ja auch der General. Wir pflichten ihm in diesem Sinne bei, wenn wir auch die Behauptung, daß „das Auftreten des Reichsbanners" diese Zurückhaltung bewirke, mit nachsichtigem Lächeln übergehen. Man sollte sich im Lager derer, die ihr Vaterland nicht wieder in der Kellerluft Wirtschaftlicher Politik versinken lassen möchten, die Feststellung des demokratischen Propagandisten hinter die Ohren schreiben und das Wort „Sie sind still geworden und ducken sich" als eine zur rechten Zeit gekommene Mahnung ansehen, nicht mehr still zu sein, nicht hinter dem Ofen zu hocken, sondern herauszutreten und heute wie morgen und am 7. Dezember durch Wort und Tat dahin zu wirken, daß die Mehrheit der neuen Volksvertretung frei ist vom Einfluß der Novemberrevolutionäre und ihrer Mitläufer.

Der „Jungdeutsche" zu den Wahlen.

TU Kassel, 24. November.

Der „Jungdeutsche Orden" erläßt einen Wahlaufruf, in dem es heißt: Durch die Reihen aller deutschgesinnten Menschen geht ein Gefühl des Abscheus gegen die heutige politische Methode. Das Empfinden aller ehrlichen Menschen bäumt sich gegen eine Staatsform auf, in welcher Lüge und Verhetzung zum verfassungsmäßigen Werkzeug geworden sind. Die Nutznießer der parteitistischen Demokratie haben dies erkannt und stimmen ein Freudengeheul über ihren kommenden Sieg an, indem sie die Wahlmüdigkeit, welche die Christlichen zuerst ergriffen hat, als ihren Bundesgenossen preisen. Es liegt die Gefahr vor, daß die besten Deutschen in ihrem Ekel vor dem parteitistischen System dasselbe durch ihren passiven Widerwillen beginnlichen. Dies darf niemals geschehen. Darum rufen wir alle mitempfindenden Volksgenossen dazu